

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM
JENAER MODELL DER LEHRERBILDUNG

Fachdidaktik Latein/Griechisch

– März 2011 –

**Informationen für die fachbegleitenden Lehrerinnen und Lehrer
an den Praktikumsschulen zum Konzept des Praxissemesters
aus der Sicht der Fachdidaktik Latein/Griechisch**

1. Die Arbeitsgruppe Fachdidaktik Latein/Griechisch stellt sich vor

- **Dr. Friederike Heubner**
Fachdidaktik La/Gr, Universität
friederike.heubner@uni-jena.de



- **Uta Neumann**
Fachdidaktik Latein, Schule/
Studienseminar
run-zr@t-online.de



- **Gelinde Gillmeister**
Fachdidaktik Latein, Schule
g.gillmeister@web.de

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Altertumswissenschaften
Arbeitsgruppe Fachdidaktik Latein/Griechisch
Fürstengraben 1
07743 Jena

2. Welche fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen haben die Studierenden bis zum Praxissemester erworben?

Fachwissenschaft :

- Die Studierenden haben Einblick erhalten in zentrale Fragestellungen der Fachwissenschaft.
- Die Studierenden kennen wichtige prosaische und poetische Literaturgattungen (z.B. Epik, Rhetorik, Lyrik, Epistolographie, Historiographie) sowie deren wichtigste Autoren (z.B. Cicero, Vergil, Plinius) und die jeweils einschlägige Literatur.
- Die Studierenden besitzen grundlegende Fertigkeiten in der Interpretation lateinischer Texte.
- Die Studierenden sind mit der Grammatik völlig vertraut und können einen mittelschweren Text auf Basis des Grundwortschatzes übersetzen.
- Die Studierenden überblicken gegebenenfalls die antike Kultur und Welt in Grundzügen.

Fachdidaktik:

- Die Studierenden sind mit zentralen Fragestellungen der Fachdidaktik vertraut.
- Die Studierenden kennen Standardwerke der Fachdidaktik (z.B. Friedrich Maier, Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt oder H.-J. Glücklich, Lateinunterricht – Didaktik und Methodik; ebenso für das Fach Griechisch).
- Die Studierenden kennen die wichtigsten Unterrichtsformen (Frontalunterricht, Arbeit mit Partner und in Kleingruppen, offene Unterrichtsformen) und -methoden (Texterschließungsverfahren, Übungsformen, Grammatikeinführung, Interpretation).
- Sie sind vertraut mit Vermittlungsmethoden und Arbeitstechniken (Grammatikeinführung,

Übungsformen, Übersetzungs- und Texterschließungsverfahren, Interpretation).

- Die Studierenden kennen den Thüringer Lehrplan und haben einen Überblick über in Thüringen zugelassene Lehrbücher.

3. Welche Kompetenzen sollen die Studierenden während des Praxissemesters erwerben?

Berufsethik

Die Studierenden lernen

- die vielfältigen Aufgaben des Lehrers kennen.
- als Lehrperson gegenüber Schülern aufzutreten.
- eigene Erfahrungen aus der Praxis mit fachdidaktischen Erkenntnissen zu verbinden.
- auf Schüler und Lehrer zuzugehen und sowohl mit Fachkollegen als auch mit Kollegen anderer Fächer zu kooperieren.

Unterrichten

Die Studierenden lernen

- Unterrichtsprotokolle entsprechend vorgegebenen Richtlinien anzufertigen.
- Unterrichtsziele zu formulieren und zu begründen.
- Unterrichtssequenzen klar strukturiert zu planen und sie sachlich und fachlich korrekt durchzuführen.
- den Lernsituationen angemessene Medien einzusetzen.
- eigenes und fremdes Vorgehen im Unterricht kritisch zu reflektieren.
- Beratung und Erfahrungsaustausch für die Weiterentwicklung der eigenen Lehrrolle zu nutzen.

Erziehen

Die Studierenden lernen

- Werte der klassischen Antike auf die Lebenswelt der Schüler zu übertragen.
- die kulturelle und soziale Vielfalt einer Lerngruppe wahrzunehmen und zu beachten.
- Regeln des konstruktiven Umgangs miteinander umzusetzen und auf Verstöße entsprechend zu reagieren.
- über Lernergebnisse mit den Schülern zu diskutieren.
- in der Rolle des Lehrers mit Schülern über ihr Lernverhalten zu sprechen.

Beurteilen

Die Studierenden lernen

- Fehler mit Schülern gewinnbringend auszuwerten.
- durch unterschiedliche Formen von Lernfortschrittskontrollen den Leistungsstand der Schüler zu erfassen.
- Lernrückstände und -fortschritte in den verschiedenen Bereichen des Latein- bzw. Griechischunterrichts zu diagnostizieren und Perspektiven für das weitere Lernen zu entwickeln und anzubieten.
- leistungsschwächere und besonders begabte Schüler zu erkennen.

Innovieren

Die Studierenden

- wenden ein vorgegebenes Evaluationsinstrument für ein konkretes schulisches Problem an.
- wirken bei der Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben mit und bringen sich entsprechend ein.

4. Welchen Beitrag leistet das Begleitseminar zum Kompetenzerwerb der Studierenden?

In den einzelnen Veranstaltungen sollen in einem (kürzeren) ersten Teil Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis und für alle interessante Ergebnisse von Unterrichtsbeobachtungen thematisiert werden. Der zweite Teil beinhaltet die Besprechung zentraler Themen zu den folgenden Bereichen:

- Rahmenbedingungen der Alten Sprachen an Thüringer Gymnasien
- differenzierte Einsichten in den Lehrerberuf und Reflexion der Lehrerrolle
- Unterrichtsbeobachtung und Hospitations-schwerpunkte
- Einschätzung von Lernvoraussetzungen
- Ableitung und Auswahl von Lerninhalten
- Festlegung und Begründung von Lernzielen
- didaktische notwendige Reduktion im Wechselspiel zwischen fachwissenschaftlichen Erkenntnissen und schulischen Gegebenheiten
- allgemeine methodische Unterrichtsprinzipien
- didaktisch und methodisch fundierte Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung
- Reflexion von eigenem und fremdem Unterricht

→ Die einzelnen Module sind eng miteinander verknüpft. Die Reihenfolge und der Umfang der Seminarthemen ergeben sich aus den aktuellen Notwendigkeiten und ermöglichen ein stetes Eingehen auf die während des Praxissemesters gewonnenen Erfahrungen und daraus resultierenden Bedürfnisse der Studierenden.

5. Welcher Beitrag wird von den fachbegleitenden Lehrerinnen und Lehrern (Mentoren) erbeten?

Die betreuenden Lehrkräfte

- sehen die Zusammenarbeit mit den Studierenden als Bereicherung ihres beruflichen Alltags und stehen didaktischer Theorie und ihrer persönlichen professionellen Weiterentwicklung aufgeschlossen gegenüber.
- unterstützen die Studierenden verlässlich bei der Planung und Durchführung einzelner Unterrichtsphasen, -stunden und -reihen, indem sie den Studierenden mindestens einmal wöchentlich die Möglichkeit einer Vor- und Nachbesprechung hospitierter und selbst gehaltener Stunden/Phasen anbieten.
- binden die Studierenden in ihr eigenes Unterrichtshandeln ein (lassen z.B. Teilschritte/ einzelne Phasen durchführen, wie beispielsweise Übungsphasen, Hausaufgabenkontrolle, Einführung in neue Lektionen).
- gewähren den Studierenden Freiraum, eigene Ideen und Konzepte im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten zu erproben.

Impressum

Zentrum für Lehrerbildung und Didaktikforschung
an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Internet: <http://www.uni-jena.de/zld>
E-Mail: praktikumsamt@uni-jena.de
